Nr. 52. III. Jahrgang.

# Wittgensteiner Wochenblatt

## Organ im Lenne-, Lahn-, Dill- und Ederthal.

Das Wochenblatt erscheint jeden Sonnabend und kostet vierteljährlich in der Expedition 50 Rpf. durch die Post bezogen 65 Rpf.; mit illustr. Unterhaltungsblatt in der Expedition 90 Rpf. durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Rpf.

Laasphe, Sonnabend den 28. Dezember 1878.

Inserate werden die einspaltige Zeile oder deren Raum mit 10 Rpf. berechnet. Wiederholungen mit entsprechendem Rabatt.

### Politische Rundschau.

— Den 20. d. M., am letzten Sitzungstage des Abgeordnetenhauses, hat sich herausgestellt, daß der Finanzminister eine voreilige Zusage machte, als er vor etwa 5 Wochen versprach, in kürzester Frist eine Uebersicht über die Resultate der Neueinschätzung zur Gebäudesteuer vorzulegen. Wie die Thatsachen ergeben haben, ist es vor Monaten nicht möglich, ein Urtheil über die Gesammteinschätzung zu gewinnen. Einzelne Städte weisen eine kolossale Zunahme, z. B. Kassel von 40 Prozent, auf, man darf sich aber dadurch nicht irreführen lassen. Im Allgemeinen wird sich eine Zunahme von höchstens 20 Prozent ergeben.

— Wie nachträglich bekannt wird, beruht der Beschluß der Tabakenquetekommission, bei Einführung der Gewichtsteuer von dem einheimischen fermentirten Tabak den deutschen Tabakbau zu kontingentiren, d. h. auf einen dem gegenwärtigen nahekommenden Umfang zu beschränken, auf einem Kompromiß, indem die Kommission gleichzeitig das Verhältniß von Zoll und Steuer in einer für den deutschen Tabakbau außerordentlich günstigen Weise festsetzte. Im Gegensatz zu der Camphausen'schen Vorlage, welche Zoll und Steuer in gleichem Verhältniß regulirte, soll sich nach dem Beschluß der Kommission der Eingangszoll von dem ausländischen Tabak zu der Steuer vom inländischen verhalten wie 50 zu 33. Der einheimische Tabak würde sich also eines sehr erheblichen Schutzzolls erfreuen.

— Auf die Initiative der Abgeordneten Krach, Seydel und v. Bandemer, unterstützt von vielen Abgeordneten, ist am 20. d. M. im Abgeordnetenhause ein Gesetzentwurf eingebracht worden, betreffend die Wiedereröffnung der Rentenbanken zum Zweck der Ablösung der den Geistlichen und Schulinstituten zustehenden Reallasten. Diese legislatorische Materie wurde bereits im vorigen Jahre zur Sprache gebracht. Ein auf Förderung der Sache gerichteter Beschluß des Abgeordnetenhauses hatte keinen Erfolg gehabt. In der diesjährigen Session wurde gelegentlich der zweiten Berathung des landwirthschaftlichen Etats die Angelegenheit wieder zur Sprache gebracht und vom Abgeordneten Krach die Einbringung des betreffenden Gesetzentwurfs in Aussicht gestellt.

— Offiziös wird geschrieben: Die Erlaubniß zur Anfertigung der generellen Vorarbeiten für Eisenbahnen neuerer Gattung ist ertheilt worden dem Markscheider und Grubenrepräsentanten Julius Daub in Siegen in Gemeinschaft mit den Civilingenieuren Paulsen und Rüppel in Duisburg für eine Linie von der Station Haardt der Bergisch-Märkischen Eisenbahn über Siegen, Eiserfeld nach Eisern, nebst Anschluß an die Haltestelle Eiserfeld und Abzweigung von letzterer nach Station Niederschelde der Köln-Mindener Bahn, sowie einem Comitee unter Führung des Stadtverordnetenvorstehers Bundsen zu Flensburg über Leck und Niebüll nach der Westküste Schleswigs.

— Mehrere deutsche Handelskammern haben in den letzten Tagen beschlossen, eine Vorstellung an den Reichstag zu richten, daß bei der jetzt dem Bundesrathe vorgeschlagenen anderweitigen Regelung der Wechselstempelsteuer ein Minimalbetrag von 10 Pfennig für alle Wechsel bis zu 200 Mark festgesetzt und der Stempelsatz für je weitere 200 Mark um 10 Pfennig gesteigert werde.

— Die unvollständige Frankirung von Briefen nach Ländern des Weltpostvereins hat eine unverhältnißmäßig hohe Nachtaxe zur Folge und die Empfänger verweigern oftmals in Folge dessen die Annahme. Der Generalpostmeister hat in einer Bekanntmachung die Postbeamten angewiesen, soweit thunlich die Absender auf die vollständige Frankirung der betreffenden Briefe aufmerksam zu machen.

— Aus Rom wird gemeldet: Die Demission des Präsidenten Farini wurde von der Kammer nicht angenommen. Das provisorische Budget bis Ende Februar wurde unter den einschränkenden Bedingungen bewilligt. Die Zahl der Abstimmungen betrug 235, darunter wurden 74 schwarze Kugeln abgegeben. Die Ergänzungswahl von 5 Mitgliedern für die Finanzkommission ergab keinen einzigen ministeriellen Kandidaten. Bezeichnend für die Wahl zur Finanzkommission ist die des Exministers Baccarini; Crispi ist beim Wahlgange durchgefallen. — Die Kammer hat sich bis zum 14. Januar vertagt.

— Die Aufregung unter der studirenden Jugend in Petersburg ist stetig im Wachsen begriffen und nimmt Dimensionen an, welche selbst der russischen Censur es gerathen erscheinen lassen, die Angelegenheit nicht ganz todt

---

### Beim Jahreswechsel.

Stille stehn!
Zurücke sehn,
Eh' wir weiter gehn!
Wie viel Thränen liegen begraben?
Wie viel Thaten ungeboren?
Wie viel stolze Hoffnungen haben
Sich unmerklich im Sande verloren?

Stille stehn!
Zurücke sehn,
Eh' wir weiter gehn!
Wer da ohne Sünde geblieben,
Rein sich weiß an Geist und Seele,
Rein sich weiß in Leben und Lieben,
Diesem Jahre zu weilen befehle! — —

Vorwärts sehn!
Weiter gehn!

### Die Wilddiebe.

Eine wahre Begebenheit aus dem Harze.

(Fortsetzung.)

Der Müller zog das kürzere. „Ich wußte es wohl," sprach der Kupferschmied, „daß ich das längere bekäme, ich weiß das Herz besser zu treffen."

Langsam hob er die Büchse und legte sie an. „Dies gilt für den Heinrich und zum Gruß für Dein Weib," rief er dem Unglücklichen zu, aber dessen Auge zuckte nicht, unerschütterlich fest hielt er es auf den Bösewicht geheftet.

Der Schuß fiel, aus der Brust des Jägers drang ein Blutstrahl, aber sein Auge blickte noch im Tode fest. Da schoß auch der Müller noch dem bereits Entseelten eine Kugel in den Kopf, und erst jetzt senkte sich das Haupt des so schrecklich Ermordeten langsam auf die Brust herab.

„Vor dem haben wir Ruhe," sprach der Rothe; „er hatte ein Hundeleben, so zäh. Aber gut hat sich der Bursch dennoch gehalten, sein Auge hat nicht geblinzt. Nun kommt die Reihe an den alten Fuchs, aber der verläßt sein Loch seltner und ist so schlau wie ein alter Dachs; aber er soll dran glauben, ich hab's ihm zugeschworen."

Selbst der Tod hatte die Rache der beiden Wilddiebe noch nicht gekühlt, selbst der Tod vermochte ihren entmenschten Herzen nicht die geringste Scheu und Achtung einzuflößen. Sie banden dem erschossenen Hunde des Jägers die Füße zusammen und hingen das Thier um den Hals des Gemordeten, als ob er ein Reh trüge.

„So," rief der Rothe, „nun mag er heimgehen und uns anklagen. Er soll am Baume ruhig stehen bleiben, damit sie auch wissen, wie er erschossen ist.

Gleichgiltig, unter rohem Gelächter verließen die Wilddiebe den Ort ihrer Unthat.

Wieder war Alles still ringsum im Walde. Freundlich schien die Sonne auf die Waldwiese und die Blumen. Zu den Füßen des schrecklich ermordeten jungen Mannes, in seinem Blute, lag der Blumenstrauß, den er für sein Weib gepflückt. Hoch in den Wipfeln des Tannenbaumes, an welchem der Todte gefesselt war, saß ein Vöglein und sang leise, sanfte Lieder. War es der Todesgesang für den Waidmann, oder rief es ihm zu, wie sein Weib, seine Marie sein gedenke und sich nach ihm sehne? Das Ohr des jungen Waidmanns hörte nicht mehr die lieblichen, klagenden Töne des kleinen Sängers, sein Auge erblickte nicht mehr die Sonne und die Blumen zu seinen Füßen, sein Herz hatte aufgehört zu schlagen, aber sein letzter Schlag, sein letzter Gedanke war ein Gruß an sein unglückliches Weib.

---

Das Fahnenfest der Stadt Goslar war lustig und herrlich. Das schönste Wetter, der heiterste Himmel begünstigte es, und eine unzählbare Menschenmasse von Nah und Fern tummelte sich auf der Festwiese vor der Stadt. Die Bergleute zogen auf mit ihrer so eigenen und tief in's Herz hineintönenden Musik; es waren lustige und heitre Gesellen. Wie froh und frisch hob sich ihre Brust in dem warmen, hellen Sonnenschein, den sie so manchen Tag, so manche Wochen tief in der Erde entbehren mußten. Sie dachten daran und ließen es sich doppelt angelegen sein, den Tag froh und heiter zu genießen. Gesang und Musik klang in bunten Tönen durcheinander; wohin man blickte, sah man nur heitre Gesichter und frohe Menschen. (Forts. folgt.)

zu schweigen. Die offizielle Berichterstattung aus der russischen Hauptstadt beschränkt sich natürlich darauf, die Sache als so harmlos wie möglich darzustellen. So meldet der Petersburger Regierungsbote: „Am Donnerstag versammelten sich vor der Wohnung des Ministers der Wege und Verkehrsanstalten etwa 100 Studirende des Ingenieurinstituts in der Absicht, eine „Bittschrift" zu überreichen. Der Minister berief drei Studirende aus der Mitte der Bittsteller, stellte ihnen die Gesetzwidrigkeit ihres Schrittes vor, worauf sich die Supplikanten unverzüglich ohne jede Ruhestörung zerstreuten." Es müssen eigenthümliche „Bittschriften" und „Studenten-Angelegenheiten" sein, die derartige fortdauernde Demonstrationen nothwendig haben, um die Allerhöchste Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen.

— Die rumänische Deputirtenkammer hat die Adresse an den Fürsten Karl mit 75 gegen 1 Stimme angenommen. In Bezug auf die Abänderung des Artikel 7 der Verfassung, welcher die einer nichtchristlichen Konfession angehörigen Ausländer hinderte, die Rechte der rumänischen Staatsbürger zu erlangen, heißt es in der Adresse: „Da sich Rumänien heute in einer wohldefinirten politischen Stellung befinde, so glaube die Kammer, daß jene einschränkende Bestimmung aus der Verfassung verschwinden könne." Wie erinnerlich, haben Deutschland, Italien und Oesterreich energisch zu verstehen gegeben, daß sich nur dann Rumänien ihrer Unterstützung und Anerkennung erfreuen würde, wenn es den Stipulationen nachkommt, die eine Unterdrückung der nichtchristlichen, insbesondere der jüdischen Bevölkerung aufheben.

— Eine Meldung Major Cavagnaris bestätigt, daß der Emir von Afghanistan nach Turkestan entflohen und seinen Sohn Jacub Khan, welcher auf freiem Fuße ist, in Kabul belassen hat. Der Emir hatte seine Autorität in Kabul fast verloren, unter seinen Truppen kamen zahlreiche Desertionen vor.

## Zu unserer Eisenbahn-Frage.

Nach einem zwischen dem Herrn Landrath von Schrötter und dem unterzeichneten Eisenbahn-Comité — behufs der Aufbringung der von dem Herrn Handelsminister verlangten baaren und zur Deckung der Grund-Entschädigung erforderlichen Beträge — vereinbarten, und von verschiedenen Interessenten bereits auf's bereitwilligste acceptirten Vertheilungs-Modus, hätten, nach unparteiischer und unmaßgeblicher Erwägung ihrer aus der Stichbahn Cölbe-Laasphe unmittelbar resultirenden Vortheile, zu jenem Zwecke im hiesigen Kreise beizutragen:

| | |
|---|---|
| 1. Die hiesige Standesherrschaft: | 10,000 M. |
| 2. Die Berleburger Standesherrschaft: | 5,000 „ |
| 3. Herr Günther zu Berleburg: | 10,000 „ |
| 4. Die Amalienhütte: | 9,000 „ |
| 5. Die Friedrichshütte: | 7,000 „ |
| 6. Die Stadt Laasphe: | 6,000 „ |
| 7. Die Privaten der Stadt Laasphe: | 4,000 „ |
| 8. Die Gemeinde Niederlaasphe: | 1,500 „ |
| 9. Herr Kreuser zu Berleburg: | 1,500 „ |
| Summa | 64,000 M. |

Würde der Kreis Biedenkopf nur ebenso viel aufbringen — und es unterliegt schon jetzt nach den daselbst stattgefundenen Zeichnungen keinem Zweifel mehr, daß seine Beiträge einen viel höheren Betrag ergeben werden — so könnte der Ueberschuß zu 28,000 M. schon zur theilweisen Deckung der vom Kreise Marburg etwa auch fernerhin verweigerten Zuschüsse verwendet, und mit Zuversicht erwartet werden, daß die Vertretungen der Kreise Wittgenstein und Biedenkopf — welche nur in zweiter Linie subsidiarisch in Anspruch genommen werden können — für den Restbetrag der Grund-Entschädigung aufkommen werden.

Würden dagegen letztere sich zu größeren bestimmten Opfern verstehen, und auch der Kreis Marburg noch nachträglich in vollem Maße in die Betheiligung eintreten, so müssen selbstverständlich an den, nur nach Bedürfniß erfolgenden, Einzahlungen Herabminderungen, pro rata der respectiven Zeichnungen, stattfinden.

Wie der Herr Landtags-Abgeordnete des Kreises Biedenkopf in diesen Tagen einem Mitgliede des unterzeichneten Comités schriftlich mitgetheilt hat, so hofft der Herr Handelsminister noch in dieser, mit Ende k. M., spätestens in der ersten Hälfte des Monats Februar k. J. ihren Abschluß findenden Landtagssession, unsere Eisenbahn-Sache dem vereinigten Landtage zur gesetzlichen Genehmigung zu unterbreiten.

Wir erlauben uns daher nochmals allen hochgeehrten Interessenten dieses Kreises, unter dem Zurufe: „Qui cito dat, bis dat", die allergrößte Eile in dieser Sache ergebenst zu empfehlen.

Laasphe, 25. Dezember 1878.

**Das Eisenbahn-Comité.**

## Zu unserer Eisenbahn.

Laasphe, 18. Dezember 1878. Aus dem Vortrage des Regierungs- und Baurath Uthmann in Biedenkopf am 12. d. M. theilen wir noch das Folgende über das Bahnproject Cölbe-Laasphe, wie dasselbe die Genehmigung des Herrn Handelsministers erhalten hat, mit:

Die Bahn verläßt das Geleise der Main-Weserbahn bei der jetzigen Haltestelle Cölbe und folgt im Lahnthal aufwärts möglichst dem Laufe der Provinzialstraße Marburg-Biedenkopf-Laasphe Soweit thunlich schließt sich die Bahn der Straße in der Weise an, daß das Planum der Bahn unmittelbar an dem Straßendamm — nach Wegnahme einer Reihe der Chausseebäume — angeschüttet und damit eine Böschung erspart wird. Dies ist namentlich im Kreise Marburg bis unterhalb Buchenau und oberhalb Biedenkopf, sowie von Niederlaasphe bis Bahnhof Laasphe der Fall. Die Länge der Bahn beträgt von Cölbe bis zu dem unmittelbar unterhalb Laasphe auf die städtischen Wiesen am Brühl projectirten Bahnhof 35 Kilometer ($4^2/_3$ Meilen). Entsprechend den Zwecken der Secundärbahnen findet sich auf dieser Strecke eine verhältnißmäßig große Zahl von Bahnhöfen und Haltestellen projectirt; soviel uns erinnerlich, sind deren 16 oder 17 vorgesehen: von Laasphe (Bahnhof) aus zunächst Amalienhütte, Breidenstein, Wollau, Ludwigshütte, Biedenkopf (Bahnhof) u. s. w.

Die Bahn erhält ein Geleise von der Weite der Geleise auf den Hauptbahnen und ist das Project nach den Weisungen des Herrn Ministers so ausgearbeitet, daß die Transportmittel der Hauptbahnen und zwar sowohl Personen- und Güterwagen bis zu 200 Ctr. Ladung, direct von den Hauptbahnen auf die Strecke Cölbe-Laasphe übergehen können. Dagegen werden für den Dienst auf dieser Strecke besondere, leichter gebaute Locomotiven von höchstens 400 Ctr. Gewicht Verwendung finden statt der 600—1000 Ctr. schweren Locomotiven der Hauptbahnen, wodurch eine leichtere Construction der Brücken, des gesammten Oberbaues u. s. w. und damit eine ganz bedeutende Kostenersparniß ermöglicht ist. Die Gebäude auf den Bahnhöfen und Haltestellen werden in einfachster Weise ausgeführt werden und sich auf ersteren auf ein kleines Bahnhofsgebäude und Güterschuppen, bei letzteren auf eine für Personen- und Güterexpedition dienende Halle beschränken; nur auf den Bahnhöfen und einigen Haltestellen werden ständig Beamte stationirt sein und auch eine Beschützung und Bewachung der Bahn durch Bahnwärter findet nur an lebhaften Wegeübergängen und in Ortschaften statt.

Die Zahl der Züge, welche täglich auf der Bahn cursiren werden, ist natürlich von der Entwickelung des Verkehrs auf der Linie abhängig; vorläufig ist in Aussicht genommen, daß in jeder Richtung täglich zwei Züge laufen und zwar ein Personenzug und ein Güterzug mit Personenbeförderung. Die Schnelligkeit des Personenzugs ist mit Rücksicht auf die starken Krümmungen der Bahn und den Aufenthalt durch die vielen Haltestellen auf 30 Kilometer in der Stunde normirt, was für die Strecke Laasphe-Cölbe eine Fahrzeit von 1 Stunde 20 Minuten, für Laasphe-Biedenkopf von etwa 20 Minuten ergiebt. Der Güterzug wird erheblich langsamer fahren. Legt man der Berechnung der Fahrpreise den Tarif der Hauptbahnen zu Grunde (4, 6 und 8 Reichspfennige für einen Kilometer in resp. 3., 2. und 1. Klasse, so würde ein Billet 3. Klasse von Laasphe nach Biedenkopf 0,40 Mark, nach Cölbe 1,40 Mark kosten.

Der Betrieb der Bahn wird aus Ersparnißrücksichten, besonders zur Vermeidung von Bauten auf dem beschränkten Terrain in Cölbe, von Marburg aus geleitet werden, so daß von dort aus namentlich die Expedition aller auf die Hauptbahn übergehenden Güter stattfindet.

## Verschiedenes.

— [Gedenket der kleinen nützlichen Sänger!] Die allergrößte Noth leiden die kleinen bei uns überwinternden Vögel, wenn die Erde eine Schneedecke trägt. Wenn sich da Niemand ihrer erbarmt, so gehen sie massenweise zu Grunde. Es sei hiermit Jedermann und insbesondere die verehrlichen Herren Gutsbesitzer gebeten, auch ihr Theil zur Erhaltung der im Haushalte der Natur unentbehrlichen Vögel beizutragen. Ein Plätzchen im Garten schneefrei gehalten und dorthin die Abfälle des Tisches gestreut, fristet Vielen der kleinen Geschöpfe das Leben: etwas geriebene oder abgebrühte und dann kleingeschnittene Gelberüben, faule Aepfel und Fleischbröckchen fressen mit Vorliebe die Amseln; etwas ausgelassenes Fett auf eine Untertasse geschüttet und vor das Fenster gestellt, oder ganzes Fett an einen Bindfaden befestigt und im Freien aufgehängt, wird von den Meisen sehr gern angenommen. Mit wenig Mühe und kaum nennenswerthen Kosten werden viele der nützlichen Thierchen erhalten und reicherer Ertrag der Bäume und Gemüsebeete wird alles wieder lohnen.

— [Was ein Birnbaum trägt.] Die Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreußen enthält in ihrer Oktobernummer eine Correspondenz aus dem Bergischen, wonach im Besitz des Herrn Fr. Finke in Gummersbach ein Birnbaum ist, der seit 90 Jahren (mit Ausnahme zweier Jahre) durchschnittlich eine Ernte von 1500 Pfund ergeben habe. Der höchste Ertrag war 2200 Pfund. Den Centner zu 2 M. 50 Pfg. gerechnet, macht das einen Erlös von 3375 M. bis jetzt ohne Zins und Zinseszins und rechtfertigt den Spruch: „Auf einen leeren Raum Pflanz einen Baum, Pflege sein, Er bringt dir's ein!"

— Zwölf Tage ohne Nahrung umfaßt ein Leiden, welches nur Derjenige schildern kann, der es in seinem Leben zu erdulden hatte. Vor nicht langer Zeit kam der Dampfer „City of Chester" von England in dem Hafen von New-York an. Die Schiffsluken wurden kurze Zeit nach Ankunft des Dampfers geöffnet, um die Fracht auszuladen. In einem offenen Raum in der unteren Schiffsluke, gleichsam eingemauert von Waarenkisten, wurde das lebende Skelett eines Mannes gefunden; leichenblaß und abgezehrt, sah er einer Leiche ähnlich; die frische Luft jedoch, die in sein kerkerähnliches Lager strömte, belebte ihn wieder; er brach in ein schaudererregendes Stöhnen aus und verfiel sofort wieder in Ohnmacht. Schnellwirkende Wiederbelebungsversuche wurden angewendet: es schien, als wolle er jeden Augenblick sterben. Mittlerweile erholte er sich wieder, und machte dann folgende Aussagen. daß er von Schottland sei und einen Tag vor Abfahrt auf das Schiff gekommen und in der Betrunkenheit in den untern Schiffsraum gegangen, dort eingeschlafen sei und während dem eingeschlossen wurde. Außer einer Flasche Whisky hatte er kein Nahrungsmittel bei sich; die Hungergualen seien schrecklich gewesen. Bereits am fünften Tage verlor er seine Besinnung. Die Reise dauerte elf Tage. Ungeachtet des kritischen Zustandes, in dem sich der zufällig Eingekerkerte befand, ist doch Aussicht auf Genesung.

# Pelzsachen,

als: **Muffe, Boa** und **Stauchen** in schöner Auswahl, **Bisam-Garnituren** zu M. 16, Einzelne Muffe zu M. 12, Boa zu M. 10 bis 20 empfiehlt

Laasphe. **Ludwig Schröder.**

---

# Eine große Auswahl in Regenschirmen,

als: Seidene Damenschirme zu M. 10 bis 14, Zanella und Doppel-Alpacca für Herren und Damen zu M. 2,80 bis 7, sämmtlich mit Glockengestell und feinster Ausstattung empfiehlt

Laasphe. **Ludwig Schröder.**

---

Am 31. Dezember c. feiert der hiesige Gesang-Verein im Saale des Herrn Bosch seinen alljährlichen

## Sylvesterball

mit vorhergehendem

**CONCERT.**

Entré für Fremde 1 M., für hiesige Nicht-Mitglieder 1 M. 50 Pf.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

---

Alle Sorten

**Herren- u. Knaben-Filzhüte**

sowie Reparaturen und Bestellungen werden pünktlich besorgt.

**L. Fischer,**
Hutmacher.

---

# Kohlholzverkauf.

Zum öffentlichen Ausgebot des im Wirthschaftsjahr 1878/79 in den fürstlichen Forsten zur Fällung bestimmten Kohlholzes, ca. 20,000 Raummeter Buchenholz 1. und 2. Klasse, haben wir Termin auf

**Mittwoch, den 15. Januar 1879, Vormittags 10 Uhr,**

in der Erlenbeck'schen Restauration dahier anberaumt.

Das Verzeichniß der Schläge und die Verkaufsbedingungen können auf unserem Bureau eingesehen und auf portofreie Anfragen in Abschrift bezogen werden.

Wittgenstein, 27 Dezember 1878.

***Fürstlich Wittgenstein'sche Rentkammer.***

---

# Die Zeitung für das Dillthal

Amtl. Kreisblatt für den Dillkreis

erscheint **wöchentlich dreimal,** Dienstags Donnerstags und Samstags, und kostet durch die Post bezogen M. 1,25 pro Quartal.

Dasselbe bringt außer den amtlichen Bekanntmachungen die wichtigsten **politischen Ereignisse, Provinzial-, Lokal-** und **vermischte Nachrichten,** sowie in dem **illustrirten Sonntagsblatte** eine **gediegene Unterhaltungslectüre.**

Zum Abonnement auf das Blatt laden wir hierdurch ergebenst ein, wie wir dasselbe zum **Inseriren,** was bei der großen Auflage des Blattes stets von gutem Erfolge ist, hierdurch bestens empfohlen halten.

Die Expedition des Wittgensteiner Wochenblattes nimmt Anzeigen für uns entgegen.

**Dillenburg.** **Die Expedition.**

---

Die

# Siegener Zeitung

**zugleich amtliches Kreisblatt**
**für die Kreise Siegen und Olpe**

erscheint wöchentlich **dreimal** in einer

**Auflage von 3900 Exemplaren.**

Der Abonnementspreis beträgt per Post bezogen pro Quartal 1 M. 50 Pfg. Inserate finden in der **Siegener Zeitung** als dem in Siegen und Umgegend **gelesensten** Blatte die **weiteste** Verbreitung und wird die einspaltige Zeile mit 10 Pfg. berechnet.

---

# Hinterländer Anzeiger

(Kreisblatt für den Kreis Biedenkopf)

erscheint auch im nächsten Quartal wieder jeden Mittwoch und Samstag in seitheriger Einrichtung.

**Subscriptionspreis** mit Bestellgeld 1 M. 25 Pf. pro Quartal.
**Insertionspreis** beträgt die kleine Zeile oder deren Raum 10 Pf.
**Abonnements** bitten wir baldigst bei der Post anzumelden.

**Die Expedition des Hinterl. Anzeigers.**

---

Um mit meinem Vorrath von

# amer. Speck,

prima Qualität,

gänzlich zu räumen, gebe ich von heute ab $6\frac{1}{2}$ **Pfd.** für **1 Thlr.,** bei größerer Abnahme noch billiger.

**Frau Ww. Dürbeck.**

---



## Chocoladen und Cacao's

**der Kaiserlichen u. Königlichen Hof-Chocoladen-Fabrikanten:**

## Gebr. Stollwerck

in Cöln,

18 Hof-Diplome,

19 goldene, silberne und broncene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Rohproducte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mäßigen Preisen.

Firmenschilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial- und Delikatessen-Geschäfte, sowie Apotheken, welche

**Stollwerck'sche Fabrikate**

führen.

---

**Allen,**

welche an Beschwerden der Athmungs-Organe, Brust oder Lunge leiden, kann das illustrirte Buch:

**Die Brust- und Lungenkrankheiten**

mit Recht als ein bewährter Rathgeber empfohlen werden. Die in diesem vorzügl. Buche*) enthaltenen Rathschläge beruhen auf langjähr. Erfahrungen, sind leicht zu befolgen und haben sehr vielen Leidenden die ersehnte Heilung selbst da noch verschafft, wo jede Hoffnung aufgegeben war; versäume daher Niemand, sich rechtzeitig dasselbe anzuschaffen. Ausführlicher Prospect gratis und franco durch Ed. Hohenleitner, Leipzig und Basel.

---

## Gratulationskarten

empfiehlt

***H. Schuchardt.***

---

Soeben erschien:

„Erfolgreichste Behandlung der

## Schwindsucht

durch einfache aber bewährte Mittel." — Preis 30 Pf. — Kranke, welche glauben an dieser gefährlichen Krankheit zu leiden, wollen nicht versäumen sich obiges Buch anzuschaffen, es bringt ihnen Trost und, soweit noch möglich, auch die ersehnte Heilung, wie die zahlreichen darin abgedruckten Dankschreiben beweisen. — Vorräthig in allen Buchhandlungen, oder gegen Einsendung von 30 Pfg. auch direkt zu beziehen von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig.

---

**Carneval! Fastnacht!** Costume aller Art (nicht zu verleihen), aber sehr billig! Carnevalskappen, Masken, Besatzborden, Schellchen, Cotillonorden, Cotillontoureu, Zinnschmuck. Höchst komisch, carnevalistisch gemalte Bilder, Lebensgrösse für Saaldecorationen $4\frac{1}{2}$ Mark. Preislisten versendet umsonst. Theater-Decorationen auf Stoff gemalt.

**Bonner Fahnenfabrik**
in Bonn a. Rh.

Sonntag, den 29. Dezember 1878:

# Musikalische Abendunterhaltung

im Musiksaale der Königlichen Präparanden-Anstalt.

*PROGRAMM:*

I. Theil.

1. Präludium für Orgel in C von A. Hesse.
2. Marsch von Schubert für Clavier und 2 Geigen.
3. Vorspiel zu „O Traurigkeit —“ in f von M. G. Fischer.
4. Polonaise von Albert Schmidt.
5. „Ach wie so bald“, Duett von Mendelssohn-Bartholdy.
6. Präludium für Orgel in e von A. Hesse.
7. Ouverture zu „Tannhäuser“ von R. Wagner zu 4 Händen.

II. Theil.

1. Präludium für Orgel in D von A. Hesse.
2. Pastorale von Händel für 2 Geigen und Orgel.
3. Postludium für Orgel in F von Rink.
4. „Der Alpenjäger“, Lied von F. Schubert für eine Singstimme mit Clavierbegleitung.
5. Präludium für Orgel in a von A. Hesse.
6. „Morgengruss“ von F. Schubert, Lied für eine Singstimme mit Clavierbegleitung.
7. Grande Valse brillante von J. Schulhoff.
8. Postludium für Orgel in D von Merkel.

Anfang 5 Uhr.

Es laden ergebenst ein

**Schreff. Walter. Schmidt.**

---

# Filzhüte

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| hohe gestreifte für Herren | von M. 5 | bis | 9,50 | per St., |
| **Baron,** weiche Plattform | „ „ | 2,80 | „ 4,50 | „ „ |
| **Loden,** eleg. Modehut, | „ „ | 4 | | „ „ |
| Alle Sorten Knabenhüte | „ „ | 2,60 | „ 3,50 | „ „ |
| Tyroler, feinste Qualität, Kinderhüte | „ „ | 2,80 | „ 3,50 | „ „ |

Nicht vorräthige Farben und Formate werden stets nach Angabe, ebenso Reparaturen, Auffärben und Umändern getragener Hüte schleunigst besorgt.

Durch direkten Bezug bin ich in den Stand gesetzt, bei billigem Preis stets neue Façons und gute Qualitäten zu liefern.

Laasphe. **Ludwig Schröder.**

---

Die verbreitetste politisch-literarische Wochenschrift:
Das

# Deutsche Montags-Blatt

Chef-Redakteur: Arthur Levysohn; Verleger: Rudolf Mosse, Berlin-Leipzig,

wird auch im neuen Jahrgange durch die Mannigfaltigkeit seines interessanten und anregenden Inhalts die alten Freunde zu fesseln und neue zu gewinnen wissen

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Abonnementspreis pro Quartal:

**1½ Mark.**

Zur Begegnung von Verwechselungen verweise man bei Postbestellungen auf Nr. 1163 der Post-Zeitungs-Preisliste pro 1879.

---

# Nur 3 M. 60 Pf. pro Quartal,

**2 M. 40 Pf. für den 2. und 3., 1 M. 20 Pf. für den 3. Quartalsmonat**

beträgt ein Abonnement auf die

# „Berliner Zeitung“

mit dem Gratis-Unterhaltungsblatt **„Deutsches Heim“.**

Zeitungspreisliste pro 1879 Nr. 596.

**Billigste Zeitung der Reichshauptstadt:** Allgemein beliebt wegen ihrer entschieden freisinnigen und nach jeder Richtung hin unabhängigen Haltung.

Die **„Berliner Zeitung“** bringt in übersichtlicher Weise in **täglich mindestens zwei Bogen Alles,** was eine große Zeitung enthalten muß.

Die **„Berliner Zeitung“** enthält neben volksthümlichen Leitartikeln über politische und volkswirthschaftliche Fragen **sämmtliche Depeschen,** die vollständigen Parlamentsberichte des Reichstags und des Landtags, eine klare politische Tagesübersicht, Nachrichten aus dem In- und Auslande, Vermischtes, Börsen-Nachrichten, Productenberichte und **completten Courszettel,** einen **reichhaltigen pikanten lokalen Theil, Gerichtszeitung** und als **Specialitäten:**

**Die Listen der preuß., sächs., braunschw. und hamb. Lotterie**
gleich Tags nach der Ziehung,
**einen Briefkasten in Frage und Antwort**
ein zuverlässiger Rathgeber für alle Fälle des Lebens u. s. w.

Das Feuilleton der **„Berliner Zeitung“** bringt außer Theater-, Kunst-, Literaturnachrichten fortlaufend **ausgesucht schöne, anziehende und fesselnde Romane.**

☛ Nach der Vollendung eines jeden Romans wird derselbe in Quartformat den Abonnenten auf Wunsch **unentgeltlich** zur Verfügung gestellt, so daß mit der **„Berliner Zeitung“** die **vollständige Sammlung einer Romanbibliothek** verbunden ist.

Das Gratis-Unterhaltungsblatt **„Deutsches Heim“,** welches jeden Sonntag erscheint, enthält Novellen beliebter Autoren, **populäre Abhandlungen über Gesundheitspflege,** Erzählungen, Skizzen, Schach, Räthsel, Rebusse u. s. w.

☛ **Inserate** werden trotz der hohen Auflage — gegenwärtig mehr als 21,000 Exemplare — mit nur 30 Pf. pro Zeile berechnet.

**Abonnements** nehmen sämmtliche Postanstalten des Reichs täglich entgegen. Um die Zeitung jedoch pünktlich am **ersten** zu erhalten, ist es nothwendig, dieselbe **spätestens** bis zum **27. des vorhergegangenen Monats** zu bestellen.

Die Bestellung geschieht unter folgender Angabe: Ich bestelle die **„Berliner Zeitung“** mit **„Deutsches Heim“,** dieselbe ist in der Zeitungspreisliste pro 1879 unter Nr. 596 aufgeführt.

**Expedition W., Charlottenstr. 24.**

Zur größeren Bequemlichkeit kann man sich auch des nachfolgenden Bestellzettels bedienen:

An das **Kaiserliche Postamt** zu .....

Der Unterzeichnete abonnirt hiermit auf ein Exemplar

**„Berliner Zeitung“**

mit dem Gratis-Unterhaltungsblatt: **„Deutsches Heim“**
Zeitungspreisliste pro 1879 No. 596.

Ort: Name:

.....

**Jeder Briefträger nimmt Bestellungen entgegen.**

---

# Korbmöbel,

als:

**Sessel, Kindersessel** und **Blumentische,** zu Weihnachtsgeschenken sehr geeignet, empfiehlt zu billigen Preisen

**Franz Fischer sen.**

---

# Damenköpfe

8 Eins. v. 1 M. Photogr. v. 20 der schönsten Mädchen.
Für 5 Mark das Prachtwerk
***Liebe und Ehe,***
das wichtigste Buch für Jedermann.
Ausz. grat. u. franco g. Briefmarke.
**Ackermann's Verlag, Mainz.**

---

# Neue Sendung reiner französischer Weine,

als:

St. Julien, Margaux, Margaux Malescot, Haut Barsac, Malaga, Madeira, Rother Portwein, Weisser Portwein,

sind stets in ganzen und auch in halben Flaschen zu billigen Preisen bei mir zu haben. Margaux-Wein besonders für Kranke sehr zu empfehlen. **Frau Ww. Dürbeck.**

---

Redaction, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.